

GUTER STOFF

Ein Steirer tüftelt an Textilien, die Viren und Bakterien deaktivieren

Wohin mit der Mode?

Heuer bleibt besonders viel Kleidung in den Geschäften übrig. Was damit passiert? Eine Spurensuche.

GROSSE LÜCKE

Die Boomer gehen in Pension – wer macht ihre Arbeit?



Personaldiagnostik | Potentialanalyse |
Auswahl | e-Kompetenzdiagnostik

managementcube | Personaldiagnostik sind praxiserprobte, qualitativ hochwertige Verfahren für den Einsatz in der Auswahl, Potentialanalyse, Karriereentwicklung und Erfolgskontrolle

- Die Evaluation von Persönlichkeit, Fähigkeit und Leistung liefert qualitativ hochwertige Antworten auf Stärken | Verbesserungspotentiale | Defizite | Grenzen
- Branchenspezifische Lösungen garantieren eine exakte Messung der relevanten Kompetenzen und stellen den punktgenauen SOLL/IST-Vergleich sicher
- 250 Funktionsgruppen überprüfen alle anforderungsspezifischen Kompetenzen
- Unternehmensspezifische Individuallösungen machen managementcube zu Ihrem einzigartigen Verfahren in der Personaldiagnostik

Die Einsatzmöglichkeiten

- Vorauswahl von Mitarbeiter/innen und Führungskräften
- Endauswahl | Entscheidung
- Potentialanalyse | Einzel- / Gruppenverfahren
- Standortbestimmung als Grundlage für die zielgenaue Weiterentwicklung
- Integrity Check
- Management Audit

PRÄSENZ | ONLINE | HYBRID



INHALT

- 4 Die Woche im Blick**
Neues aus der Business- und Arbeitswelt
- 6 Hintergründig und neu**
Über geschlossene Kinos, den Welthandel und neue Produkte
- 7 Stoff der Zukunft**
Ein Steirer entwickelt Stoffe, die Viren und Bakterien deaktivieren sollen
- 8 Wohin mit der Mode?**
Was passiert mit Kleidung, die nicht mehr verkauft wird? Eine Spurensuche
- 12 Wenn Boomer gehen**
Eine Pensionierungswelle rollt an. Wer wird die freien Stellen besetzen?
- 15 Traumberuf Astronaut*in**
Die europäische Raumfahrtagentur sucht Weltraumreisende. Über einzigartige Jobs
- 17 Stellenangebote/gesuche**
Die besten Jobs auf einen Blick
- 32 Ups, meine Schuld**
Helga Kernstock-Redl erklärt, warum das Eingestehen von Schuld im Job eine wichtige Funktion hat
- 34 Branchen-News**
Das Neueste aus Ihrer Branche
- 35 Virtueller Business-Talk**
Über die alte und neue Rolle der CEOs

LEITARTIKEL

Absurde Wegwerfmode

Weg von der Masse, hin zur Qualität: Wer nachhaltig sein will, muss auch in Sachen Kleidung umdenken

Die Kleiderkästen der Österreicher sind voll, die Lager der Händler auch. Weil der Konsum schwächelt, bleiben die Geschäfte aktuell tonnenweise auf Ware sitzen. Wobei man sagen muss: die Rasanzen in der Bekleidungsindustrie hat in den vergangenen Jahren absurde Ausmaße angenommen. Getrieben von den Diskontern, die Ware zu Niedrigstpreisen anbieten, drehen sich die Kollektionen in den Geschäften immer schneller. 14-tägig wird das Sortiment gewechselt, der Kunde erneut zum Kauf animiert. Kostet ja nichts, die schnelle Mode, da kann man zuschlagen und sich immer wieder neu einkleiden. Aber nach drei Malanziehen wird das billige Stück dann auch schon wieder ausgemustert – weil die Qualität nicht stimmt und das Teil auch schon wieder aus der Mode ist.

Ein Umdenken ist gefragt: Hin zu einem bewussten Umgang mit dem Kleiderkonsum. Weniger ist mehr. Gute Kleidungsstücke werden fair und ökologisch produziert. Sie stammen aus guten (europäischen) Produktionen, in denen die NäherInnen einen akzeptablen Monatslohn bekommen, von dem sie auch leben können. Und wo in Sachen Umwelt Mindeststandards eingehalten werden: keine gif-

tigen Farben und damit Abwässer, keine Chemiefasern, die irgendwann Sondermüll sind.

Diese bessere Mode ist oft nicht so leicht zu finden und auch nicht ganz billig. Aber die Langzeiteffekte sind ungleich besser als bei den Billig-Kleidungsstücken. Mehr Freude, längeres Tragen und ein gutes Gewissen gegenüber Umwelt und Welt.

Und weil viele diese Woche in den Fastenmodus geschaltet haben: auch das ist eine sehr sinnvolle Art des Verzichts. Kein Massenkonsum von Billigware, sondern bewusstes Aussuchen von besonderen Einzelstücken. Damit man sich guten Gewissens in den Spiegel schauen kann.



„Die Rasanzen in der Bekleidungsindustrie hat in den vergangenen Jahren absurde Ausmaße angenommen.“

Sandra Baierl
Leitung JOB & BUSINESS

FOTO: JEFF MANGIONE

**E-COMMERCE-JOBS,
OFFICE MANAGER,
ONLINE
COMMUNICATIONS**

**KURIER JOB & BUSINESS am 6.3.21
Erfolgsfaktor Sales & E-Commerce**

Welche Karriere-Chancen werden geboten?
Welche Berufe gibt es? Wer sind die Arbeitgeber? Kein Business mehr ohne „E-“!

WEITERE TERMINE 2021:
22.05.
27.11.

Caroline Guadagnini
Mobil +43 (0)664 60700 23 733
caroline.guadagnini@kurier.at

Astrid Sailer-Höger
Mobil +43 (0)664 60700 23 731
astrid.sailer@kurier.at

Johannes Tomsich
Mobil +43 (0)664 60 700 22 581
johannes.tomsich@jimm.at

KURIER
GUTE FRAGEN.
GUTE ANTWORTEN.

Die Lücke wird kleiner

Leichte Verbesserung bei der Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen



Mercer hat neue Daten zum Thema Gehaltslücke zwischen Frauen und Männern: Die bereinigte Lücke im Grundgehalt zwischen Frauen und Männern in Österreich ist zwischen 2019 und 2020 leicht von 6,6 auf 6,0 Prozent gesunken. Diese Statistik berücksichtigt Faktoren wie das Hierarchielevel und Vollzeit-/Teilzeit-Verhältnisse der Arbeitnehmenden im Sinne von „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Die unbereinigte Lücke, welche den Unterschied zwischen Frauen und Männern unabhängig von Rang und Position darstellt, ist im gleichen Zeitraum

von 17,0 auf 15,0 Prozent zurückgegangen. Das ist das Ergebnis der aktuellen Datenauswertung des Beratungsunternehmens Mercer anlässlich des Equal Pay Days am 21. Februar in Österreich. Die Analyse basiert auf Gehaltsdaten von 227 Unternehmen in Österreich, die mehr als 29.000 Arbeitnehmende aus verschiedenen Industrien repräsentieren. „Dass die Gehaltslücke kleiner wird, ist eine positive Entwicklung, die allerdings sehr langsam vorangeht“, kommentiert Tina Buchmeier, Vergütungsexpertin bei Mercer.

Frauen nähern sich bei den Gehältern den Männern leicht an

– SB

ZITIERT

„Man muss Verständnis dafür haben, wenn man den Mut hat, den Stecker zu ziehen. Das ist vernünftiger, als ewig dahin zu wursteln und im Blindflug unterwegs zu sein.“

Das sagt Creditreform-Chef Gerhard Weinhofer über eine Sanierung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens. 2020 gab es zwar weniger Pleiten, nach dem Auslaufen der Hilfsprogramme wird eine Insolvenzwellen erwartet.

Fasten: Aus Verzicht wird ein Gewinn

Fasten heißt verzichten – aber brauchen wir das in einer Zeit, in der uns schon so viel genommen wurde? Die Antwort lautet ja, weil mit dem Verzicht kommt etwas anderes. Die Reduktion von Essen, Shoppen, Handyzeit ist nur im ersten Moment eine Einbuße. Für sich selbst gewinnt man daraus Energie, Zeit, mehr Fokus und einen neuen Blick auf die Dinge. Womit das Fasten ein perfekter Weg ist, um frisch und erneuert in den nahenden Frühling zu starten. Egal, was Corona noch mit uns vor hat – wir sind bereit.

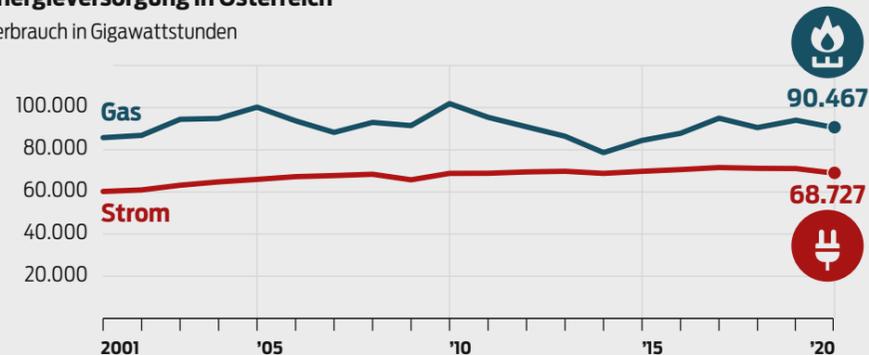
– SB

IM BILDE

Energieverbrauch 2020 wurde in Österreich weniger Strom und Gas verbraucht, das geht aus den Daten von Energie-Control hervor. Bei Strom fiel der Rückgang mit 3,3 Prozent fast so hoch aus wie im Krisenjahr 2009, der Gasverbrauch ging um vier Prozent zurück. „Der gesunkene Stromverbrauch ist historisch gesehen eine Ausnahme und nur durch die Beeinträchtigung der Wirtschaft durch die Corona-Einschränkungen zu erklären,“ so Wolfgang Urbantschitsch von Energie-Control.

Energieversorgung in Österreich

Verbrauch in Gigawattstunden



KURIER-Infografik | Quelle: E-Control



Nur bei 20 Prozent klappt die Arbeit zuhause reibungslos, die meisten berichten über schlechtes Internet und Nebengeräusche

Ungeschminkte Wahrheit

Über Störquellen und Hoppalas im Homeoffice

Homeoffice-Umfragen erleben seit Monaten Hochkonjunktur. Fast jeder zweite Arbeitnehmende in Österreich kann sich in den Höhen und Tiefen des Heimbüros wiederfinden. Integral verschickte im Auftrag von Starface ebenfalls eine Umfrage, die rund 1.000 Menschen beantworteten. Überraschend viele gaben dabei an, zuhause in einem eigenen Büro zu arbeiten (43 Prozent), 31 Prozent im Wohnzimmer oder Küche, 12 Prozent weichen ins Schlafzimmer aus. Das Highlight der Umfrage bilden allerdings Fragen zu den typischen Hoppalas – von denen zumindest eines schon jedem und jeder widerfahren ist. Die Hauptstörquel-

le ist die schlechte Internet-Verbindung, 45 Prozent können darüber schon Liedchen singen. Auf Platz zwei versammeln sich gleich zwei Dinge: Nebengeräusche wie die Waschmaschine und laute Kids (beides 40 Prozent) prägen den Arbeitsalltag. Auch technische Probleme wie Audio-Probleme (32 Prozent) stellen die Geduld auf die Probe. 23 Prozent es auch schon passiert, dass das Haustier, der Partner bzw. die Partnerin oder das Kind durchs Bild gehuscht sind oder zu hören waren. 11 Prozent waren im virtuellen Meeting nicht vollständig bekleidet bzw. nicht fertig gestylt. Bei 20 Prozent klappt immer alles reibungslos.

– OW

BRAVO!

Wikipedia-Workshop für mehr Sichtbarkeit von Frauen

MEHR PRÄSENZ Nur rund 16 Prozent der Wikipedia-Biografien handeln von Frauen. Die Wirtschaftsuni Wien geht diese klare Ungleichheit mit einer „Edit-a-thon“-Aktion an, die es zum auf Internationalen Frauentag geben soll. In Kooperation mit Wikimedia Österreich wird eine digitale Schreibwerkstatt organisiert, nach einer Wikipedia-Einführung verfassen TeilnehmerInnen dann Artikel über erfolgreiche Frauen. Anmeldung bis zum 26. 2., mehr Infos unter: wu.ac.at.



OJE ...

Jaguar Land Rover streicht weltweit rund 2.000 Jobs

WENIGER ARBEIT Der Luxusautohersteller Jaguar Land Rover will weltweit rund 2.000 Jobs streichen. Das teilte der Pkw-Hersteller am Wochenbeginn mit. Gleichzeitig erklärte der Konzern, bis zum Jahr 2030 die Produktion komplett auf umweltfreundlichere E-Auto-Modelle umzustellen. Ob diese Kommunikationspolitik ein Versuch sein soll, die schlechte Nachricht mit einer guten zu übertünchen, bleibt eine Vermutung. Geglückt ist es nicht.



Aufgrund der Krise sei der Bedarf nach psychologischer Beratung und Coachings immer höher geworden, gleichzeitig würden immer Menschen unter die Armutsgrenze leben, für die professionelle Beratung zu teuer sei, erzählt Emanuel Raviola. Im November gründete er daher die Plattform opencoach.at, um die „Krise abzufedern. Viele Einrichtungen sind an ihrem Limit – mit uns gibt es nun eine Anlaufstelle mehr.“ Der Gründer, früher Inhaber einer Werbe-Agentur, bietet mit der Plattform armutsgefährdeten Menschen leistbare psychologische Beratung, indem er ehrenamtliche Lebens- und SozialberaterInnen in Ausbildung vermittelt. Derzeit sind rund 90 aktiv. „In der Ausbildung muss man mindestens 100 Einzelberatungen durchführen, warum also nicht gleich mit Menschen, die wirklich Hilfe brauchen?“, so Raviola, selbst angehender Sozialberater. Um KlientInnen mit BeraterInnen zu vernetzen, kooperiert opencoach.at mit diversen Ausbildungsinstituten und Sozialeinrichtungen.

Plattform Auf www.opencoach.at können Hilfesuchende ihren Themenbereich wählen und bekommen BeraterInnen vorgeschlagen.

Angebot Die erste Stunde ist gratis, jede weitere kostet neun Euro. Beraten wird u. a. bei Existenzängsten, drohendem Jobverlust, Stress und Überforderung oder familiären Konflikten.



Gründer Emanuel Raviola. Kontakt: hello@opencoach.at

NACHGEFRAGT

Wie lange wird es in Wien noch Kinos geben, Herr Dörfler?

2020 gab es in den Wiener Kinos Besucherrückgänge von über 70 Prozent. Wie viele Lichtspielhäuser werden die Krise überstehen? VON ORNELLA WÄCHTER

KURIER: Besucherzahlen und Einnahmen sind drastisch eingebrochen, eine Öffnung ist aktuell nicht in Sicht. Droht den Kinos in Wien das Aus? Christian Dörfler: Es ist eine schwierige Situation, keine Frage. Aber bis jetzt haben wir von keinem Kino gehört, das zusperren will. Ich hoffe, dass alle 27 Kinos in Wien überleben werden.

Das Geschäft von Netflix und Co. floriert. Verlieren Kinos ihre Daseinsberechtigung?

Diese Filme werden mit einem Wahnsinnsbudget finanziert. Eine Zeit lang kann man die Geldgeber ruhig halten, aber irgendwann muss man mit Filmen Geld verdienen. Daher hat man versucht, sie über die Streamingdienste zu verwerfen. Tatsache ist: Nur im Kino können Produzenten Geld verdienen. Es ist also unwahrscheinlich, dass Studios auf Kinos verzichten werden. Das würde ihre Einnahmen um drei Viertel reduzieren.

Sie glauben also an ein Comeback der Kinos?

Absolut. Die Menschen leiden darunter, allein zu Hause zu sein. Im Kino teilt man ein gemeinsames Erlebnis und die Technik ist besser. Viele lieben Kinos, weil sie Filme mit gutem Sound auf einer riesen Leinwand genießen können. ■



Christian Dörfler, Präsident des Österreichischen Kinoverbands und Betreiber des Haydn-Kinos

EINGEORDNET

Die Organisation des Welthandels

Die World Trade Organisation, kurz WTO hat mit Ngozi Okonjo-Iweala eine neue Chefin. Was die WTO ist und warum sie in der Krise steckt.

Vorschusslorbeeren en mass gab es für die neue WTO-Leiterin Ngozi Okonjo-Iweala. Sie ist nicht nur die erste Frau, sondern auch die erste Afrikanerin an der Spitze der Welthandelsorganisation. Die heute 66-jährige Ökonomin war zwei Mal Finanzministerin von Nigeria und Vizepräsidentin der Weltbank.

Die Wirtschaftsexpertin Okonjo-Iweala hat nun die schwierige Aufgabe, die WTO aus der drohenden Bedeutungslosigkeit zu führen. 1995 gegründet, hatte die WTO die Aufgabe, internationale Handelskonflikte zu moderieren und zu schlichten. Das Problem: Anstatt dass Handelskonflikte über die WTO geschlichtet werden, entstehensie überall. Vor allem die USA und China haben die Stellung der WTO in ihrem Konflikt untergraben. Die USA hat unter Präsident Donald Trump das wichtige Streitschlichtungsorgan der WTO gar blockiert. Aber auch wachsende Konflikte zwischen Industrie- und Entwicklungsländern fordern die WTO heraus. An diesem Punkt möchte Okonjo-Iweala ansetzen: sie will den globalen Handel so gestalten, dass Entwicklungsländern stärker bei der Entwicklung geholfen werden soll. – DIDA

NEU AM MARKT



Um die Zettelwirtschaft auf dem Schreibtisch zu bändigen: Ein Briefablage aus Paulowniaholz, neu bei Mömax



Mentos bringt mit „Clean Breath“ einen neuen Atemerfrischer in Pfefferminz und Intense Mint auf den Markt



Ganz frisch im Handel: Chocjes Salty Pretzel. Statt auf Milch setzt der Süßwarenproduzent auf Haferdrinks



Das „natürlich alkoholfrei“-Sortiment der Brau Union kann promillefrei durch die Fastenzeit begleiten



Lindt & Sprüngli bringt eine streng limitierte dunkle Schokolade auf den Markt, für die die gesamte Kakaofrucht verarbeitet wird

Der Stoff für die Zukunft

Hannes Steiner bringt gerne Dinge in Bewegung. Er sah die Krise als Chance und entwickelte zusammen mit seinem Team einen Stoff, der Viren und Bakterien deaktiviert. **VON CLAUDIA WEBER**

» Hannes Steiner war besorgt. Im März 2020 brachen bei ihm, wie bei vielen im ersten Lockdown, sämtliche Umsätze weg. „Wir waren bei den Einnahmen tatsächlich bei Null“, sagt er. Seit 2013 produzieren sein Team und er Sportbekleidung unter der Marke Sansirro in der Steiermark. „Wir mussten rasch umdenken, kreativ sein und umplanen“, so der 42-Jährige. Noch im März 2020 startete Steiner die Produktion von waschbaren, individuellen MNS-Masken. „Danach haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir Menschen noch besser schützen können und wie man einen besseren Schutz mithilfe von Textilien erreichen kann.“

Die Idee entstand, Stoffe zu produzieren, die gegen Viren und Bakterien wirken. Das Schweizer Unternehmen HeiQ Viroblock lieferte die Basistechnologie. „Wir entwickelten den Stoff weiter, so wurde er auch schmutz- und flüssigkeitsresistent. Es entstand das Produkt Virusfree, ein Textil, das nachweislich Viren, Bakterien und Pilze deaktiviert.“

Und das funktioniert so: Die Textilien sind chemisch behandelt. Sie enthalten Biozide auf Basis von recyceltem Silbersalz. Der Wirkstoff Silberchlorid sorgt schon nach wenigen Minuten für eine antivirale, antibakterielle und antimikrobielle Wirkung. „Die Technologie ist ISO-zertifiziert, damit ist die Beweisgrundlage für die Wirksamkeit des Verfahrens geschaffen“, so Steiner. Der Stoff wird anschließend bedruckt, genäht und ist dann vielseitig einsetzbar. „Zuerst dachten wir an Türklinken und dem Textil zum Darüberstülpen, um das Infektionsrisiko zu minimieren.“ Danach folgten Stoff-Aufkleber für Lichtschalter, ein Textilschutz für Einkaufswagen, eine MNS-Maske, ein Fingerschutz und Handschuhe. „Das Textil ist bis zu 30 Mal waschbar, bevor es die Funktion verliert. Somit sind die Handschuhe auch eine umweltbewusste Alternative zu Einweghandschuhen. Wir haben uns ausgerechnet, dass ein Handschuh von uns ca. 180 Einweghandschuhe ersetzt.“

Steiner, der seine Leidenschaft zu Textilien über Fußball entdeckte und vor über 20 Jahren anfang, Fußballtrikots zu bedrucken, ist am Anfang des neuen Jahres froh, so rasch gehandelt zu haben. „Das rasche Handeln hat unserem Unternehmen gutgetan, war aber auch eine Herausforderung. Wir hatten am Anfang in einer Woche eine Nach-



Hannes Steiner ist seit über 20 Jahren in der Textilbranche und Geschäftsführer sowie Gründer der steirischen Firma Sansirro

frage von MNS-Masken und den Virusfree-Produkten in der Höhe unseres normalen Jahresumsatzes. Das zu bewältigen war eine große Herausforderung.“ Anfang der Pandemie hatte Steiner zehn fix angestellte Mitarbeiter, jetzt sind es zwanzig. „Mit den Externen kommen wir sogar auf 50.“



Die Virus Free Produkte enthalten Biozide auf Basis von recyceltem Silbersalz und sind somit vor Mikroben und Keimen geschützt

Sein Umsatz lag 2019 bei 1,2 Millionen Euro. Das Jahr 2020 konnte Steiner dank der Innovation mit vier Millionen beschließen. „Das gelang uns nur, weil wir als Team an einem Strang gezogen haben“, ist Steiner überzeugt. Produziert wird nach wie vor in der Steiermark.

Abnehmer des innovativen Textils sind vor allem Unternehmen in der Produktion, Altersheime, Apotheken. „Wir wollen dieses Jahr aber auch in den Einzelhandel, damit die Produkte an den Endkunden kommen.“ Außerdem plant Steiner zu exportieren – nach Deutschland, Russland und in die USA. Steiner ist nicht nur davon überzeugt, dass die Normalität noch ein wenig auf sich warten lässt und daher Textilien wie seine einen großen Mehrwert für die Gesellschaft haben, sondern auch, dass die Menschen künftig vorsichtiger sein werden und damit hygienischer. „Ich denke, die MNS-Maske wird uns noch lange bleiben.“ Steiner, der mit seinem Unternehmen in diesem Jahr auch ein Smart-T-Shirt auf den Markt gebracht hat, das den Puls und den Atem eines Menschen misst, setzt gern auf die Technologie. „Das normale T-Shirt wird künftig intelligent sein. Es wird alle Daten vom Körper messen, uns vor Viren und Bakterien schützen können und komfortabel zu tragen sein.“

Wohin mit der Mode?

Die Frühjahrsmode ist da, die Lager voller Winterkleider. Wohin verschwindet all die Kleidung, die am Ende der Saison immer noch in den Geschäften hängt und keinen Abnehmer gefunden hat? Eine Spurensuche. **VON ORNELLA WÄCHTER**

» Mal sind es die Signalfarben Gelb und Rot, die einen zum Kauf verleiten, mal zieht das Markenlogo ins Geschäft, oder die fetten Rabatzzahlen. Herrscht im Handel Ausverkauf, setzt der Verstand aus und der Schnäppchentrieb wird wach. Das haben Forscher schon oft nachgewiesen. Die aktuelle Rabattschlacht im Handel bestätigt es erneut. Preisnachlässe von bis zu minus 70 Prozent sorgen für lange Schlangen vor den Geschäften, auch Pandemie und widrigste Temperaturen halten nicht vom Shoppen ab.

Der Hintergrund der Rabattschlacht: Alle sitzen auf vollen Lagern. Nach einer sechswöchigen Schließung versucht der gesamte Modehandel, seine Winterware loszuwerden. Auch Rainer Trefelik, Obmann der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer, sowie Besitzer des Modehauses Popp&Kretschmer in der Wiener City, setzt auf minus 70 Prozent Rabatt. Zum einen verschaffe das Platz in seinem übervollen Lager, wo die Kleider dicht an dicht hängen, so der Unternehmer. Zum anderen könne er nun sukzessive auf die Frühjahrsmode umstellen, die bereits seit Dezember angeliefert werden sollte, sich aufgrund des Lockdowns staute und nun für Druck in der Logistik sorgt.

Die Waren erst im nächsten Winter zu verkaufen und bis dahin zu lagern, ist aus Platz- und Kostengründen für viele Einzelhändler nicht attraktiv. Dass „ein Händler mit 15.000 verkauften Stücken zurzeit nur 15 Prozent mehr Umsatz erzielt, als mit 8.000 verkauften Artikeln im Februar 2020“, wie Handelsverbandschef Rainer Will erzählt, zeigt den hohen Druck in der Branche. Es gehe nicht mehr um positive Kostendeckung, ergänzt Günther Rossmann, Modehändler und Obmann des Wiener Mode- und Freizeitartikelhandels. „Es geht nur noch darum, die Einkaufspreise reinzubekommen.“

Der Abverkauf sorgt für Entspannung in den Lagern und zumindest für etwas Liquidität, um weitere Einkäufe zu tätigen. Denn das Rad muss sich weiterdrehen. Die Händler wissen: Der Effekt des Ausverkaufs währt nicht lange, nach spätestens ein, zwei Wochen muss man mit der neuen,

frischen Frühjahrskollektion locken. Weil die Temperaturen steigen, und Winterjacken damit uninteressant werden. Weil nur mehr bestimmte Größen hängen bleiben, und damit die Verkaufschancen sinken. Und weil Kunden nichts „Altes im Geschäft sehen möchten“, erklärt Trefelik. „Jede Saison hat neue Trends, Designer verwenden neue Farben, neue Schnitte – das ist die Modebranche. Man kann sich nicht davon abkoppeln.“

Im Moment sitzt aber die gesamte Branche auf Überbeständen. Weltweit lagern die Modehändler unverkaufte Ware im Wert von 100 Milliarden Euro, hat die Beratungsfirma McKinsey ausgerechnet. In Deutschland spricht die Branche von einer halben Milliarde Kleidungsstücke aus der Wintersaison. „In Österreich hat sich über den zweiten und dritten Lockdown hinweg ein Berg von etwa 50 Millionen unverkaufter Wintermodeartikel aufgetürmt“, so der Handelsverband-Geschäftsführer. Das Problem, vor dem nun die gesamte Branche steht: Wohin mit der Ware?

Die üblichen Wege, über die Restposten weitergereicht werden – Webshops, Outletcenter, Großhändler im In- und Ausland oder Hilfsorganisationen, sind ebenfalls überlastet. Die letzte Station sind Verbrennungsanlagen – von diesen wird in der Branche aber nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen.

„Bei uns wurde noch nie ein einziges Kleidungsstück verbrannt“, sagt Trefelik. Er versuche Restbestände auf dem üblichen Wege zu verkaufen. Zuerst vergünstigt im Webshop, ein ganz kleiner Teil werde gespendet. Mitunter würden Lieferanten Teile einer Kollektion zurücknehmen, weil sie in anderen Ländern gut verkauft wurden. Eine weitere Option sind Restwaren-Großhändler, die Artikel weit unter dem Einkaufspreis ab- und auf anderen Märkten weiterverkaufen.

Ernst Mayer, Geschäftsführer der österreichischen Modekette Fussl, verkauft Restbestände in firmeneigenen Outlet-Filialen. Das seien aber nur bis zu 200 Artikel im Jahr. „Ich denke auch, dass viele hochwertige Ware einlagern, um sie in der nächsten Saison mit Aktionen zu vermarkten“, sagt Günther Rossmann.

Weggeschmissen oder verbrannt werde nichts, wird von allen Seiten betont. Dass es aber geschieht, ist allerdings eine Tatsache.

2017 deckte ein dänischer Fernsehsender auf, dass H&M jedes Jahr tonnenweise Kleidung aus seinem dänischen Hauptlager in Greve verbrennt. Auf Nachfrage wird dem KURIER bestätigt, dass auch H&M Österreich Kleidung verbrennen lässt, allerdings nur aus zwei Gründen: Ein Produkt könne nicht verkauft werden „wenn es von Schimmel befallen ist oder unseren strengen chemischen Anforderungen nicht entspricht.“ Der durch den

„Jede Saison hat neue Trends – das ist die Modebranche. Kunden möchten nichts aus dem Vorjahr sehen. Man kann sich nicht davon abkoppeln.“

Rainer Trefelik, Handelsobmann WKO



ANDREY POPOV



**ÖSTERREICHISCHER
RECHTSANWALTSVEREIN**
1010 WIEN
ROTENTURMSTRASSE 13/DG/TOP 2
TEL.: (01)535 02 00, FAX: DW 15
MAILTO: OFFICE@RECHTSANWALTSVEREIN.AT

Fortbildung gerade jetzt sichert Jobchancen!
in Anwaltskanzleien und Rechtsabteilungen

Wissen und wertvolle Tipps vermitteln Ihnen erfahrene Praktiker aus Justiz und Anwaltschaft.

23.02.	Legal Tech in Anwaltskanzleien und Rechtsabteilungen – Chancen und Risiken
24.02.	Exekution I, Aufbauseminar
02.03.	Professionelle Erwachsenenvertretung
03.03.	Exekution II, Aufbauseminar
09.03.	Grundbuch III, Aufbauseminar
17.03.	Einführungsseminar
14.04.	Insolvenzverfahren, Aufbauseminar
22.04.	Kosten-Aufbaueminar
21.04./19.05.	Firmenbuch I + II
10./11.06.	GrEst / ImmoEst Immobilien- und Vertragsrecht

Bei PräsenzWebseminaren sind Sie sicher live dabei – von wo Sie wollen. Weitere Seminare in Vorbereitung – Änderungen vorbehalten



www.rechtsanwaltsverein.at





Lockdown entstandene Überbestand habe man zum Teil über die Webshops verkauft, alternativ würden die Kleider gespendet oder über externe Partner recycelt.

Die Frage, was mit Restbeständen passiert, führt zu den Kernproblemen der ganzen Textilindustrie. Massenhafte Überproduktion, sinkendes Konsumbewusstsein, immer billiger produzierte Kleidung, und steigende Ressourcenverschwendung sind nur Teilaspekte. 30 Prozent aller produzierten Mode wird gar nie verkauft, sondern verramscht, verbrannt oder irgendwo deponiert.

Martina Meixner lehnt all das ab. Die Designerin gründete mit „Maronski“ ihr eigenes kleines Label, sämtliche Kleider werden in Österreich oder in der Slowakei produziert, seit 2010 ausschließlich mit Biostoffen. Anders als große Modehändler müsse sie nicht ein halbes Jahr im Voraus bei den Produzenten bestellen. „Ich kann spontan reagieren, habe keine übervollen Lager.

Das hat mir auch in der Pandemie geholfen.“ Auch Ingrid Gumpelmaier-Grandl verfolgt ein anderes Konzept. Sie löst das Problem mit Restbeständen, indem sie ihre Designs aus Biobaumwolle nur in kleinen Chargen anfertigen lässt. „Wir haben den Mut zu sagen: die Ware ist jetzt aus.“ Artikel aus der Vorsaison könne man zudem immer kombinieren. „Die Kollektionen ergänzen sich fortwährend.“ Falls Kleider übrig bleiben, organisieren Meixner und Gumpelmaier-Grandl Flohmarkttag. Meixner: „Ich verkaufe kein Kleidungsstück unter seinem Wert, ich habe eine hohe Wertschätzung den Produzenten und den Materialien gegenüber.“ ■

„Wir fordern hohe Standards ein, die andere irgendwo umsetzen sollen“

Jochen Strähle ist internationaler Modehandelsspezialist und Textilexperte, er arbeitet und forscht aktuell an der Hochschule Reutlingen

KURIER: Die Modebranche sitzt auf Bergen unverkaufter Ware. Was wird damit passieren?

Jochen Strähle: Zuerst wird die Ware weit unter dem Preis auf den Markt geworfen. Ein Teil wird eingelagert und im nächsten Winter wieder verkauft. Manche Kleider werden in Osteuropa weiterverkauft oder werden unter Umständen sogar verbrannt. Der Warendruck wird zu einem Preisverfall führen, da führt kein Weg dran vorbei.

Waren werden verbrannt, um den Preis stabil zu halten. Was soll das heißen?

Die Luxusmarken haben damit angefangen. Bevor die Ware verramscht wird und den Markenwert schädigt, verbrennt man sie lieber. Die meisten haben aber von dieser Politik Abstand genommen. Für andere ist es günstiger. Primär ist deswegen so billig, weil die Ware direkt vom Hersteller in die Filiale kommt. In dem Moment, wo man die Restware mehrmals verpacken, umherschicken oder lagern muss, steigen Personal-, und Transportkosten, die Wertschöpfung liegt bei Null. Verbrennen kann günstiger sein, ökologisch natürlich höchst fragwürdig. Es ist aber auch so, dass der Konsument die billigen Preise deswegen auch bekommt.

Händler geben Kunden die Verantwortung dafür, Kunden den Produzenten. Wer hat recht?

Es betrifft alle. Es kann nur gemeinschaftliche Projekte geben, die zur Verbesserung der Gesamtsituation führen. Die textile Wertschöpfungskette ist lang, sehr viele Akteure sind an ihr beteiligt. Die Branche ist anders als die Auto- oder Tech-Industrie. Es gibt wenig große Player, sondern viele kleine Akteure. Da keiner das Geschäft dominiert, ist auch die individuelle Macht, die Verantwortung geringer und damit die Wirksamkeit der jeweiligen Maßnahmen. In Westeuropa sind Sozialstandards ein großes Thema. Aber der Druck wird dann einfach nur weitergereicht, an Lieferanten, an die Produzenten. Sie müssen dann umsetzen, was wir einfordern, aber sitzen bei der Diskussion gar nicht mit am Tisch.

Warum ist das Ende der Wertschöpfungskette eigentlich so undurchsichtig?

Das Thema einer durchgängigen Kreislauf-

wirtschaft wurde lange nicht beachtet. Für die meisten war Kleidung kein Produkt, das in den Recyclingprozess zurückgeführt wird, viele wurden auch nicht so hergestellt, dass sie recycelbar sind. Man hat einfach lange nicht die Notwendigkeit gesehen, dass man mit Kleidern, anstatt sie zu verbrennen, noch etwas machen kann.

Stimmt es, dass es noch keine funktionierenden Recycling-Methoden gibt?

Die Technologien gibt es, es geht eher um die Infrastruktur. Recycelte Ware ist am Ende oft teurer, weil sie sortiert wird, Knöpfe und Etiketten entfernt werden. Recycling führt zudem immer zu schlechterem Ausgangsmaterial. Besteht die Kleidung aus reiner

Baumwolle, ist die Wiederverwertung einfacher, als bei einem Gewebe mit Natur- und Kunstfasern. Der Prozess ist oft zu aufwendig dafür, dass am Ende ein Produkt mit schlechterer Qualität herauskommt, während Textilien für ein neues Kleidungsstück günstiger am Markt erhältlich sind.



Jochen Strähle,
Fashion-Management
und Mode-Experte

FOTOS: GERHARD DEUTSCH, JOSHI

DU BIST EIN TALENT VON MORGEN?

WIR FÖRDERN DICH!
www.mediaprint.at/karriere

MediaPrint **Kronen Zeitung** **KURIER**

UNSERE LEHRBERUFE

BÜROKAUFFRAU/-MANN

APPLIKATIONSENTWICKLUNG & CODING

IT SYSTEMTECHNIKER/-IN

MEDIENFACHFRAU/-MANN
mit Schwerpunkt Online Marketing



EIGENES GELD, SICHERER JOB.



Karriere mit Matura, ein soziales Arbeitsumfeld, vielversprechende Zukunftsperspektiven und gratis Führerschein: Eine Lehre bei der Post hat jede Menge Vorteile. Auch bei diesen österreichischen Lehrberufen:



Lehre im Einzelhandel

Du berätst Kunden über moderne Kommunikationsmittel, mobile Technologien und Energieprodukte und hast Spaß am Verkauf. Außerdem lernst du alles über die Produkte und Dienstleistungen der Post. Nebenbei erhältst du unterschiedlichste Coachings & Fortbildungen.



Lehre in der Logistik

Du lernst beim führenden Logistik- und Postdienstleister alles über die Beförderung von Sendungen. Du arbeitest an unterschiedlichen Standorten, bist viel unterwegs und in ständigem Kundenkontakt. Bei der spannenden Lehre lernst du modernste Maschinen und Transporthilfsmittel in den Verteilzentren kennen.

Noch mehr Vorteile
für Post-Lehrlinge:

- Bezahlung über dem Kollektivvertrag
- Eine zukunftssichere Ausbildung
- Lehre mit und ohne Matura möglich
- Zahlreiche Coachings und Karriere-möglichkeiten
- Erfolgsprämien und Beteiligung am Unternehmenserfolg
- Zahlreiche Vergünstigungen und Urlaubsangebote
- Sport- und Gesundheitsprogramme

**LEHRE + GRATIS
FÜHRERSCHEIN**

Bewirb dich unter
post.at/lehre

In Wien bieten wir außerdem die Lehrberufe E-Commerce, Bürokauffrau*frau, Applikationsentwicklung, IT-Systemtechnik und Elektrotechnik an. Jetzt mehr Informationen zu allen Lehrgängen holen oder gleich online bewerben unter post.at/lehre

Mehr Jobs, wenn Boomer gehen?

Zwei große Phänome gibt es derzeit auf dem Arbeitsmarkt: eine Pensionierungswelle und sehr viele Menschen, die Arbeit suchen. Helfen die frei werdenden Jobs der Älteren den Arbeitslosen? **VON DIANA DAUER**

» Die Zahl 65 markiert eine Grenze. Sie teilt die Gesellschaft – in Menschen, die das Pensionsantrittsalter erreichen und aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden – und jene, die voll im Berufsleben stehen. In den kommenden Jahren wird die Gruppe 65-Plus immer mehr an Gewicht gewinnen. Seit heuer gibt es nämlich erstmals mehr Menschen über 65 als unter 20. Diesen Umstand verdanken wir den geburtenstarken Jahrgängen der 1960er Jahre, die die sogenannten Baby-Boomer hervorgebracht haben. Und den sinkenden Geburtenzahlen der darauffolgenden Jahrzehnte.

Diese Baby-Boomer gehen nun in Pension und lösen aufgrund ihrer Gruppengröße eine wahre Pensionierungswelle aus. „In normalen Jahren gehen grob 100.000 Menschen alters- und krankheitsbedingt in Pension“, erklärt die Ökonomin Christine Mayrhuber vom Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) im KURIER-Gespräch. Durch die Pensionierungswelle werden im Schnitt 100.000 Menschen mehr pensioniert als üblich. Das Jahr 1968 war eines dieser besonders starken Geburtsjahrgänge und dieser wird bis 2033 in Pension gehen, so die Ökonomin.

Bevölkerungspyramide

1963
Geburtenreichste Jahr **134.809** Geburten

2001
Geburtenschwächstes Jahr **75.458** Geburten

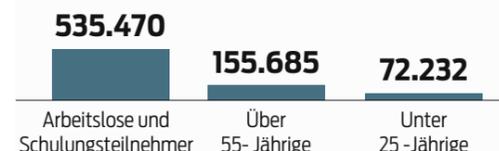
2019
84.952 Geburten

1950
Eine/e Pensionist*in auf sechs Erwerbsfähige*

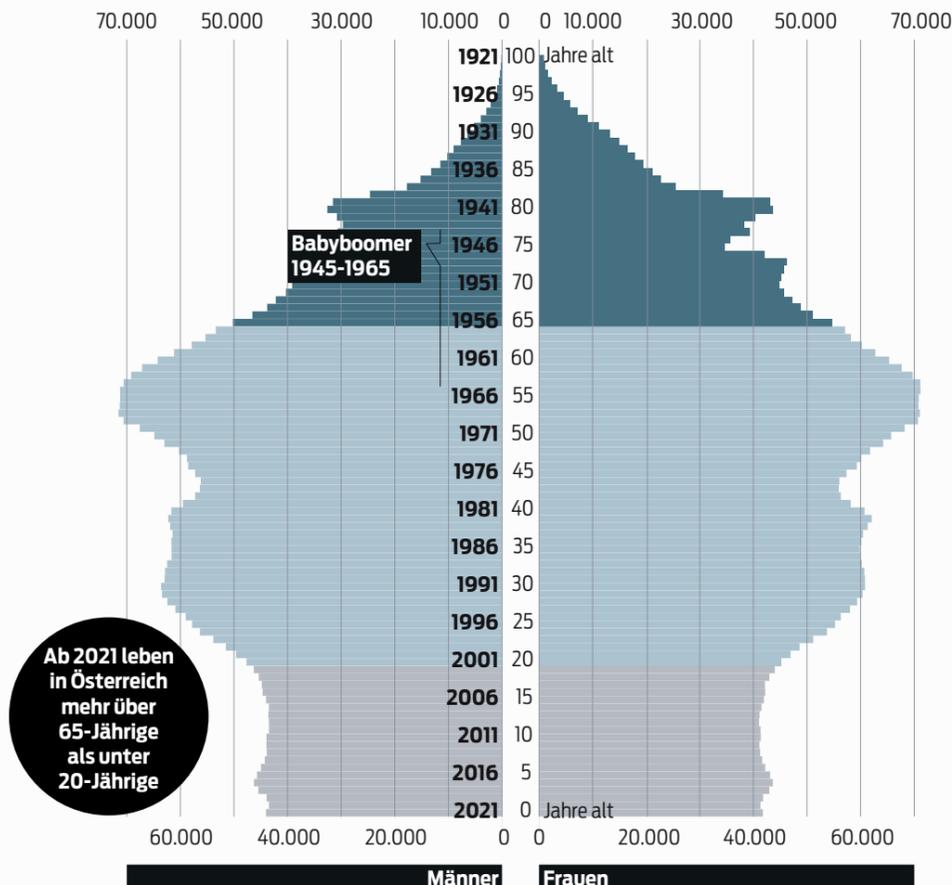
2020
Eine/e Pensionist*in auf drei Erwerbsfähige

2040
Eine/e Pensionist*in auf zwei Erwerbsfähige

Arbeitslose: Jänner 2021



Grafik: Tichy | Quellen: AMS, Statistik Austria, Bernd Marin



* Erwerbsfähige heißt nicht Erwerbstätig, es sind mehr Menschen erwerbsfähig als tatsächlich erwerbstätig

Das heißt, dass Österreich 2033 nur noch 5,23 Millionen Erwerbsfähige hat; gegenwärtig sind es 5,47 Millionen. Im Vergleich zu heuer sinkt die Erwerbsbevölkerung also um 240.000 Menschen und somit um 240.000 potenzielle Beitragszahlende.

Wir sind bereits in der Pensionierungswelle. „Bis in die 2030er Jahre werden die Pensionisten auf rund drei Millionen Menschen ansteigen“, prognostiziert Sozialwissenschaftler und Pensionsexperte Bernd Marin im KURIER-Gespräch. „Es hat bereits 2019 begonnen, die nächsten 15 Jahre bis 2034 werden kritisch“, so Marin

„1950 kamen auf eine Person im Pensionsalter noch sechs Erwerbsfähige. Heuer sind es nur noch drei, im Jahr 2040 werden es nur noch zwei sein“, sagt Statistik Austria Generaldirektor Tobias Thomas. Dem gegenüber stehen die tiefe Rezession und hohe Arbeitslosenzahlen von 520.000 Menschen. Eine unglückliche Situation für das Pensionssystem vor einer seiner größten Herausforderungen.

ANZEIGE

Vom Lehrling bis zum Manager

PROPAK. Erlebe eine dynamische Industrie mit packenden Lehrberufen, attraktiven Jobs und sehr guten Karrierechancen.

Produkte aus Papier und Karton sind heute unverzichtbar. Das Versandpaket aus Wellpappe, der Getränkekarton für Milch, das Etikett auf der Bierflasche, die Küchenrolle sowie Bücher, Broschüren, Spielkarten und vieles mehr.

Attraktive Arbeitgeber. 85 Unternehmen bilden in Österreich die Branche der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton. Dieser Industriezweig beschäftigt rund 8.900 MitarbeiterInnen, die jährlich 1,2 Mio. Tonnen Produkte im Wert von 2,4 Milliarden Euro produzieren.

Lehrberuf Verpackungstechnik. Stefan Djakovac macht eine Lehre bei der Firma SIG in Saalfelden, einem der großen Hersteller von Kartonverpackungen für Milch, Säfte und flüssige Lebensmittel. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre und vermittelt technische, wirtschaftliche und ökologische Grundlagen.

Beruf mit Zukunft. Stefan Djakovac macht eine Lehre zum Verpackungstechniker bei der Firma SIG in Saalfelden.



weiterkommen will, kann das Bachelorstudium Verpackungstechnologie mit anschließendem Master-Studiengang an der FH Campus Wien absolvieren.

Nachhaltig und innovativ. Ein Charakteristikum der PROPAK-Industrie ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen. Insbesondere die Verwendung von Recyclingmaterial und die hocheffiziente Sammlung und Verwertung weisen die PROPAK als Kreislaufwirtschaft aus. „Wir sind eine nachhaltige und innovative Industrie“, sagt Georg Dieter Fischer, Fachverbands-Obmann der PROPAK. „Unsere Branche ist systemrelevant und bietet attraktive und stabile Arbeitsplätze mit sehr guten Aufstiegschancen!“

Neben Verpackungstechnik kann man weitere 20 Lehrberufe ergreifen.

Studieren nach der Lehre. Die Karriere in einem Unternehmen der PROPAK kann schon mal vom Lehrling bis zum Manager mit viel Verantwortung führen. Denn wer nach der Lehre

Infos über die Lehre Verpackungstechnik, die Ausbildungsbetriebe und weitere Lehrberufe unter: bildungsforum.propak.at

Meine Lehre. Die beste Versicherung!

www.versicherungslehre.at

Bewirb dich jetzt!

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN BANK-VERSICHERUNG

Allianz, onau, GURAM, helvetia, LIVA, WIENER STÄDTISCHE, wustenrot, ZÜRICH



ONLINE
macht's
möglich!

Zeit für Erfolgs- erlebnisse



Für alle, die beruflich weiterkommen wollen:
Bildungsabschlüsse, Studienberechtigung,
Social Skills, Management-Kompetenzen
und vieles mehr!



#meinerfolgserlebnis
www.vhs.at



ICH WILL MEHR VOM LEBEN

bfi
BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

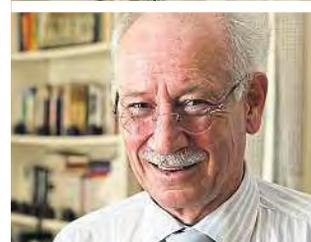
Bestellen Sie jetzt das
aktuelle Kursprogramm:
www.bfi.wien/kursprogramm

IFRS Certified International Accountant | Diplomlehrgang
Infoabend: 09.03.2021 | Start: 16.04.2021

BuchhalterIn | Diplomlehrgang
Infoabend: 10.03.2021 | Start: 26.04.2021

E-Commerce ManagerIn | Diplomlehrgang mit Blended Learning
Infoabend: 18.03.2021 | Start: 12.04.2021

BetriebsleiterIn für Gastronomie und Hotellerie | Diplomlehrgang
Infoabend: 27.04.2021 | Start: 18.05.2021



**Bernd Marin, Sozialwissen-
schafter und Pensionsexperte**

Denn durch Arbeitslosigkeit entfallen Pensionsbeitragsabgaben. Die Zuschüsse des Staates werden damit noch größer ausfallen – bis 2024 sollen sich die jährliche Pensionszuschüsse auf 25,9 Milliarden Euro belaufen.

Während vor Corona angesichts der Pensionierungswelle die besorgte Frage gestellt wurde: Wer macht die Arbeit, wenn die Boomer gehen? Gilt es sich nun hoffnungsvoll zu fragen: Könnte der Wegfall der Boomer eine Chance für die vielen Arbeitslosen sein?

Die Antwort ist komplex, sind sich die Experten Marin und Mayrhuber einig. Es komme auf die Branche und die Qualifikation an.

Während man vor Corona noch gehofft hat, dass niedrig Qualifizierte leichter Jobs finden, wenn die Boomer gehen, weil so viele Jobs frei werden, weiß man nun, dass sich die Macht am Arbeitsmarkt gewendet hat.

Denn durch die Digitalisierungswelle und den Überschuss an Jobsuchenden rücken niedrig Qualifizierte keinesfalls automatisch auf Plätze der pensionierten Boomer nach, erklärt Christine Mayrhuber. „Man kann aber erwarten, dass Arbeitslose von der Pensionierungswelle profitieren. Nämlich dann, wenn sie sich durch Umschulungen und höhere Qualifikation abheben“, so die Expertin.

Auch der Sozialwissenschaftler Marin bestätigt diese Annahme: „Fakt ist, dass durch die angespannte Lage am Arbeitsmarkt wahrscheinlich nur höher Qualifizierte und erfahrene Profissionisten von der Pensionierungswelle profitieren.“ Ob das tatsächlich passiert, hängt von den Arbeitsmarktentwicklungen in den nächsten zwei bis drei Jahren ab. ■



**Christine Mayrhuber, Ökonomin,
Wirtschaftsforschungsinstitut**

Wenn ich groß bin ...

Traumjob Astronaut*in? Die europäische Raumfahrtagentur (Esa) sucht Weltraumreisende. Diese und andere einzigartige Jobs.

VON DIANA DAUER

» Sie werden bewundert wie Superhelden. Filme über sie füllen Kinosäle, Bücher werden Kassenschlager. Das Weltall fasziniert, Menschen, die dorthin reisen dürfen, gibt es aber nur ganz wenige. Jetzt gibt es die Chance, den Traum vom Weltraumreisenden wahr werden zu lassen. »



FOTO: GORODENKOFF/ISTOCKPHOTO

Steigendes Interesse an Mobilem Arbeiten in Österreich

E-Learning Tool zu mobilem Arbeiten und Home Office - exklusiv für Partner

Das Netzwerk „Unternehmen für Familien“

Sind Sie schon Teil der Initiative für mehr Familienfreundlichkeit in Österreich?

Rund 600 Partner im Netzwerk engagieren sich österreichweit und tauschen ihre Erfahrungen aus. Es erwarten Sie spannende Informationsveranstaltungen, Workshops, Best Practices und vieles mehr.

E-Learning zu „mobilem Arbeiten“

Familie & Beruf stellt - exklusiv für Partner - das E-Learning „Home Office und mobiles Arbeiten“ zur Verfügung. Dieses soll einen Überblick schaffen, was Arbeitgeber, Führungskräfte, aber auch Beschäftigte bei der

Umsetzung von mobilem Arbeiten und Home Office berücksichtigen sollen. Das E-Learning richtet sich an Unternehmensleitungen, Personalverantwortliche, Führungskräfte und interessierte Beschäftigte.

Als aktive Mitglieder des Netzwerks haben die Partner über ihren Login exklusiven Zugriff auf 26 Lektionen zum Thema Mobiles Arbeiten und Home Office inkl. Hörtexten, Quizzes, konkreten Tipps zur Umsetzung und vieles mehr.

Machen auch Sie mit und werden Sie jetzt kostenlos Partner, unter:

www.unternehmen-fuer-familien.at



Der Schwerpunkt „Mobiles Arbeiten“ im Rahmen der Zertifizierung *berufundfamilie*

FAMILIE & BERUF
MANAGEMENT GMBH

Mit dem E-Learning Tool wurden bereits erste Kernkompetenzen zu mobilem Arbeiten erarbeitet.

Unternehmen können nun den nächsten Schritt setzen: den Schwerpunkt „Mobiles Arbeiten“ im Rahmen der Zertifizierung *berufundfamilie*. Es werden klare Spielregeln und Rahmenbedingungen geschaffen. Das staatliche

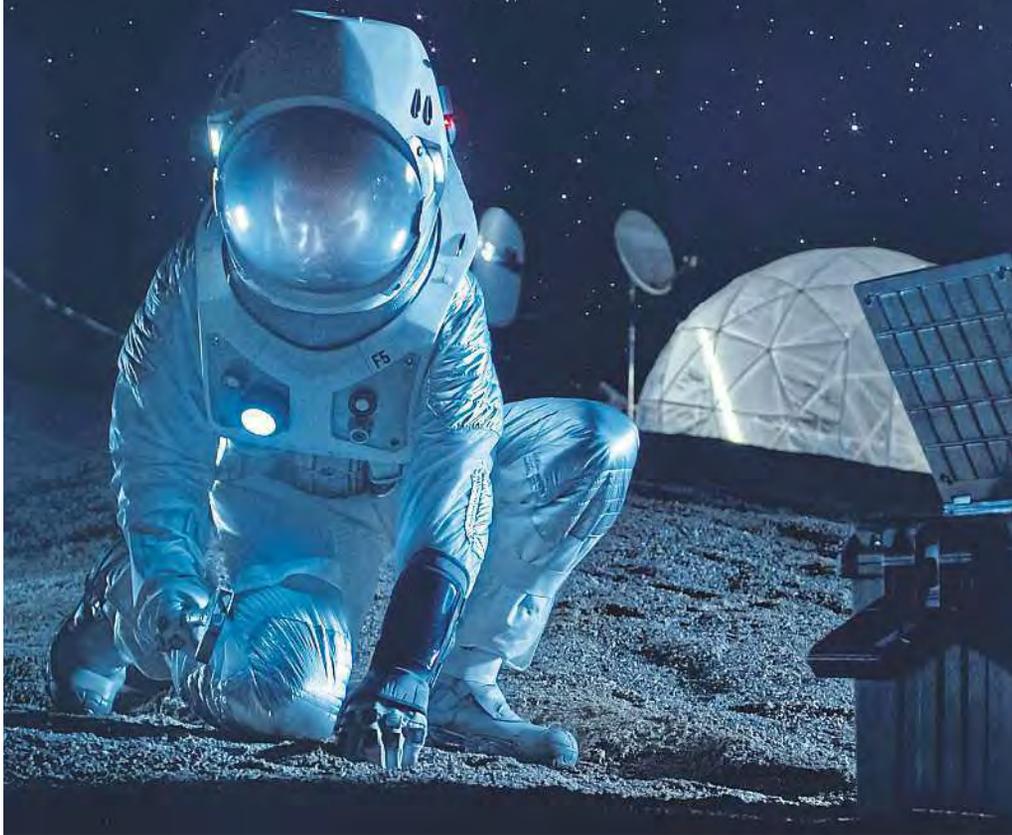
Gütezeichen wird von der Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration verliehen.

Mehr als **605 Unternehmen, Institutionen und Gesundheitseinrichtungen** haben bereits die Zertifizierung *berufundfamilie* absolviert. Mehr Informationen finden Sie unter: www.familieundberuf.at

f /familieundberufat

o @familieundberufat

in /familieundberufat



Die europäische Raumfahrt Agentur (Esa) sucht Astronauten und ganz besonders Astronautinnen. Zum ersten Mal seit elf Jahren wird rekrutiert. „Eine einmalige Gelegenheit, die man seinem 80-jährigen Ich schuldig ist“, wie der deutsche Astronaut Alexander Gerst bei der Esa-Pressekonferenz am Dienstag gesagt hat.

Vier bis sechs Karriere-AstronautInnen und bis zu 20 Reserve-AstronautInnen werden gesucht. Vorallem Frauen werden aufgefordert, sich zu bewerben. „Frauen haben häufig die mentale Einstellung, sie seien nicht gut genug. Wir wollen junge Frauen ermutigen sich zu bewerben“, sagt die italienische Esa-Astronautin Samantha Cristoforetti, die bei der letzten Rekrutierungsrunde nicht nur eine von sechs war, die unter 8.000 Bewerbern ausgewählt wurde, sondern damals auch die einzige Frau unter den Astronauten.

Was es dazu braucht, ist Spaß am Lernen, Kommunikationsfähigkeiten und Durchhaltevermögen. Denn das Training ist hart, weiß Alexander Gerst und erinnert sich an seine Vorbereitung, „in der ich drei Tage ohne Zelt und Schlafsack in Sibirien überleben musste oder nach drei Stunden Schlaf sieben Stunden im Raumanzug unter Wasser schuften musste“. AstronautInnen werden außerdem auf ihre sozialen Fähigkeiten getestet. Auf Missionen ist man auf engem Raum mit unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Toleranz und ein freundlicher Umgang werden vorausgesetzt.

Außerdem muss man mindestens einen Masterabschluss in Naturwissenschaften, Ingenieurwesen oder Medizin vorweisen und mindestens drei Jahre Berufserfahrung in diesem Bereich.

Erstmals wird diesmal auch ein sogenannter Parastronaut, ein Astronaut mit einer körperlichen Behinderung, gesucht. Darunter fallen Menschen mit ungleich langen Beinen, einer Behinderung unterhalb des Knies oder Knöchels – entweder durch eine Verletzung oder angeboren. Es wird zudem nach Menschen mit einer Körpergröße unter 1,30 Meter gesucht.

„Nur wer es nicht einmal versucht, hat eine 100-prozentige Wahrscheinlichkeit zu scheitern“, sagt Cristoforetti.

Auch diese Jobs sind rar. Falls man aber etwa unter Höhenangst leidet, kein Superheld sein will oder schlichtweg nicht ins Weltall fliegen will, gibt es noch andere Möglichkeiten, etwas außergewöhnliches mit seiner Zeit anzufangen.

Wer die Augen offen hält, könnte rechtzeitig erfahren, wenn bei Netflix der nächste professionelle Netflix-Schauer, Tagger genannt, gesucht wird. Diese Person wird von Netflix angestellt, um das Netflix-Programm anzusehen und es mit richtigen Tags, also Rubriken zu versehen. Dann erst greift der Algorithmus ein, der den Nutzern ein zugeschnittenes Programm anbietet.

Wenn das nichts wird, man aber am liebsten faulenz und schläft, findet man seinen Traumjob eventuell in einem Hotel. Immer wieder gibt es

ESA-Bewerbung

Was zukünftige Astronauten brauchen

Bewerben kann man sich ab dem 31. März 2021 bis 28. Mai 2021, und zwar mit einem Lebenslauf, einer Passkopie, Motivationsschreiben und einem medizinischen Gutachten. Man braucht keine Private Pilot Lizenz, aber das Gutachten sollte zeigen, dass man dazu körperlich in der Lage ist. Außerdem: Mindestens ein Masterabschluss in Informatik, Medizin, Ingenieurwesen, bzw. Naturwissenschaften. Zusätzlich muss man fließend Englisch sprechen und noch mindestens eine weitere Sprache sehr gut beherrschen. Vorteilhaft, aber nicht zwingend notwendig, sind noch zweite und dritte Masterabschlüsse oder Phd-Abschlüsse. Nach der Bewerbung folgt ein sechs-stufiges Auswahlverfahren, das im Oktober 2022 abgeschlossen sein wird. Alle Infos: esa.int/yourwaytospace

Jobs, die so aussehen: Gesucht wird ein professioneller Schläfer, der dafür bezahlt wird, in den Hotelbetten zu schlafen und dann zu bewerten, wie sich das angefühlt hat.

Nicht Wein, sondern Wasser ist das Thema des Wassersommeliers. Er ist ein durchaus gefragter Feinspitz. Und ein noch tendenziell jüngerer Ausbildungsberuf, den man über Weiterbildungen erlernen kann.

Das Wasser nicht gleich Wasser ist, wissen Menschen, die aus einer Region kommen, in der man auf das Leitungswasser besonders stolz ist. Oder dessen Exportschlager Thermalwasser aus der Umgebung ist. Der Wassersommelier aber treibt die Wertschätzung und Bewertung von Wasser auf eine neue Spitze. Sie wissen genau, welches Wasser zu welcher Speise passt und wie etwas zu schmecken hat. Wassersommeliers sind Mineral- und Heilwasserexperten, die etwa in der Gastronomie als Berater und Experten eingesetzt werden können.

Tatsächlich soll der vermeintliche Traumberuf des Insel-Aufpassers kein Mythos und auch nicht historisch einmalig sein. Regierungen und Einzelpersonen, die einsame Inseln in der Karibik, im Pazifik oder in Ozeanien besitzen, suchen immer wieder Insel-Aufpasser. Im Idealfall bringt man als Bewerber Tischler-Fähigkeiten oder Erfahrung in der Landschaftsplanung mit. Außerdem sollte man gut damit zurechtkommen, viel alleine zu sein.

Bringt Besonderes zusammen

FH Burgenland. Die Fachhochschule Burgenland mit ihren zwei Studienzentren in Eisenstadt und Pinkafeld ist wahrscheinlich eine der persönlichsten Hochschulen Österreichs, denn hier zählt jede und jeder Einzelne. Zur Zeit sind das über 4.000

» Was das Studium so attraktiv macht? Es ist die besondere Mischung. Einzigartige Inhalte sind in den Studiengängen geschickt miteinander kombiniert und neben viel Praxisbezug steht immer die oder der Einzelne im Vordergrund. Hier ist niemand eine Nummer, das Studium ist alles andere als „von der Stange“.

BIRGIT MÄCHTINGER



Studium und Beruf vereinbar. Auch dass man im Burgenland ohne Studiengebühren auskommt, ist wichtig. Nicht die Geldbörse entscheidet über ein Studium, sondern Interesse, Talent, Fleiß und Durchhaltevermögen.

Zudem kann ein überwiegendes Teil des Studienprogramms berufs begleitend und online absolviert werden. Damit wird Studie-

ren für viele überhaupt erst möglich.

Themen am Puls der Zeit. Von Digitalisierung bis hin zu neuen Formen des Wirtschaftens und des Führens, von Umwelt-, Klima- und Energiethemen bis zu den großen

Herausforderungen in der Gesundheit und sozialen Fragen ist das Studienangebot im Burgenland aufgestellt. Außerordentlich viel Engagement fließt auch in die Bereiche Forschung und Innovation. Ein besonderer Ort, um zu studieren! ■

Fact-Box

Alle Informationen auf einen Blick
– Vollzeit oder berufsbegleitend (Freitag Nachmittag & Samstag) studieren

– 11 Bachelorstudiengänge
– 13 Masterstudiengänge

– 2 PhD Programme
in fünf Departments:

Energie & Umwelt, Gesundheit
Informationstechnologie,
Soziales, Wirtschaft
– Keine Studiengebühren

Beratungsmöglichkeiten:

– Online Infotag: 13. März 2021
– Infoangebot unter www.fh-burgenland.at
– Telefonische Beratung unter 05 7705 3500
– WhatsApp oder SMS: 0 664 8813 4517

FH OBERÖSTERREICH

All about your future

Virtual Open House. Studierende und Lehrende geben am 19.3. Einblicke über ein Studium an der FH OÖ

» Sie möchten wissen, welcher Studiengang Ihren Fähigkeiten und Berufswünschen entspricht? Sie wollen mehr zum Studienangebot der FH Oberösterreich erfahren? Klingt nach einem „perfect match“! Denn an den vier Fakultäten der FHOÖ in Hagenberg, Linz, Steyr und Wels ist für jede*n der passende Studiengang dabei.

WESTENDIG1



Die FHOÖ steht für praxisnahe Inhalte und gute Jobaussichten

teressierte online selbst ein Bild über ein Studium an der FH OÖ machen. Von 13 bis 18 Uhr geben Studierende und Lehrende Einblicke über Studieninhalte, mögliche Berufsfelder und Jobaussichten, das Leben an den Fakultäten und vieles mehr. ■

www.fh-ooe.at/openhouse

Beim Virtual Open House am Freitag, 19. März 2021, können sich In-

HTL ST. PÖLTEN

Ausbildung mit Zukunft

Tageskolleg. In nur 4 Semestern zum HTL Ingenieur bzw. zur HTL Ingenieurin in Wirtschaftsingenieur-Betriebsinformatik

» Die Wirtschaft braucht Persönlichkeiten, die nicht nur technisches und wirtschaftliches Fachwissen haben, sondern auch unternehmerisches Handeln, Kundenorientierung, vernetztes, ganzheitliches Denken, Verhandlungssicherheit, Selbstvertrauen sowie soziale Kompetenz mitbringen.

Neue Ausbildung. Ab September bietet die HTL St. Pölten die Ausbildung zum HTL Ingenieur bzw. zur HTL Ingenieurin in Betriebsinformatik an – und das in nur vier Semestern. Das Angebot richtet sich an AHS-Maturanten sowie an Personen, die sich weiterbilden möchten, um ihren Zugang zum Arbeitsmarkt zu verbessern. Voraussetzungen sind Reifeprüfung oder Berufsreifeprüfung, bzw. Reife- und Diplomprüfung oder fach-

HTL ST PÖLTEN



Angehender Wirtschaftsingenieur Schüler Raffael Haslinger bei der Anwendung der Augmented Reality Datenbrille

einschlägige Studienberechtigungsprüfung. Im Tageskolleg werden kaufmännische und technische Kompetenzen gleichermaßen vermittelt. ■

www.htlstp.ac.at